

und im Száldobágyer Wald bei Grosswardein. — Trachyt, Schiefer, Kalk, tert. und diluv. Lehm und Sand. 95—1425 Meter.

1650. *Spiranthes aestivalis* (DC.) — Auf Wiesen im Wolfswalde bei Grosswardein in der Richtung gegen das Bischofsbad im Juli 1861 von Haslinger aufgefunden (Janka in Oe. b. Z. XIII, 114).

1651. *Spiranthes autumnalis* (Pers.) — „In graminosis arenosis ad Gödöllö et in pascuis ad Tibiscum frequens.“ (Sadler Fl. Com. Pest. 423.)

1652. *Sturmia Loeselii* (L.) — An sumpfigen Plätzen im Stadtwäldchen bei Pest äusserst selten. (Sadler a. a. O. 424.)

1653. *Listera ovata* (L.) — Auf Wiesen und in Wäldern. Im mittelungar. Berglande in der Matra auf dem Nagy Gálya bei Solymos; in der Pilisgruppe auf dem Dobogókő bei Dömös und bei Szt. László zwischen Visegrad und Sct. Andrae, dann auf dem Lindenberg, im Auwinkel und bei dem Normabaum nächst Ofen; in der Vértesgruppe bei Csoka im Stuhlweissenburger Komitate. Im Bihariagebirge auf der Stanésa und dem Dealul vetrilor bei Rézbánya und unterhalb der Eishöhle bei Scarisióra im Aranyosthale. — Trachyt, Schiefer, Kalk. 180—1140 Meter.

1654. *Listera cordata* (L.) — Im Bihariagebirge. Zwischen Hypneen im schattigen Grunde des Stadtwaldes in der Schlucht unterhalb der Stâna Oncésa auf dem Batrinaplateau. — Kalk. 1265 Meter.

1655. *Goodyera repens* (L.) — Im Bihariagebirge. Zwischen Hypneen in einem lichten Mischwalde auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra im Aranyosthale. — Kalk. 950—1100 Meter.

1656. *Corallorhiza innata* R. Br. — Im mittelungar. Berglande in Buchenwäldern des Nordabhanges der höheren Matra. (Janka in Oe. b. Z. XVI, 170.)

1657. *Malaxis monophyllos* (L.) — Im mittelungar. Berglande auf einer Waldwiese bei Sct. Andrae (Frivaldsky in Sadler Fl. Com. Pest. 424). Im Bihariagebirge auf moosbewachsenen Felsen am Kamme des Suprapiétra poiénile bei Vidra im Aranyosthale. — Trachyt, Kalk. 200—1100 Meter.

1658. *Cypripedium Calceolus* L. — Unter Gebüsch und im Grunde von Laubwäldern. Im mittelungar. Berglande auf dem Kis Eged bei Erlau; in der Pilisgruppe bei der „schönen Schäferin,“ auf dem Schwabenberge und im Wolfsthale bei Ofen. Im Bihariagebirge auf dem Suprapiétra poiénile bei Vidra. — Kalk. 330—1100 Meter.



***Ophioglossum vulgatum* auch in Ungarn.**

Von J. Wiesbaur S. J.

Im 25. Bande der Verhandlungen der zool.-bot. Ges. in Wien findet sich (S. 781—796) eine Arbeit des Herrn Dr. Vinz. von Borbás mit dem Titel: „Symbolae ad pteridographiam et Characeas

Hungariae et precipue Banatus“. Darüber bringt nun Herr R. Sadebeck im 3. Jahrg. des bot. Jahresber. v. Just (S. 356) ein Referat, welches beginnt: „Verfasser gibt eine Aufzählung der Gefässkryptogamen, welche von Ungarn, besonders aber, welche vom Banat bekannt sind. In Folge dessen wird endlich der Schluss gezogen: „... es ist schwer einzusehen, dass *Equisetum silvaticum* und *E. variegatum* in dem Florengebiete fehlen sollte. Auch das gänzliche Fehlen von *Osmunda regalis* und *Ophioglossum vulgatum* ist höchst auffallend.“

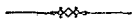
Ueber *Osmunda* nun ist mir nichts näheres bekannt. Dass aber die drei andern eben erwähnten Pflanzen in Ungarn noch nicht bekannt sein sollten, das hat mich beim Durchblättern des interessanten Werkes sehr betroffen, zumal ich alle drei selbst in Ungarn gesammelt habe, ohne dadurch etwas für ganz Ungarn neues entdeckt zu haben. Das Missverständniss, in das jeder mit der Flora Ungarns weniger vertraute Leser des Just'schen Jahresberichtes verfallen muss, wird aber durch den Zweck, den Dr. Borbás in der Einleitung deutlich ausspricht und den der Referent nothwendig hätte berücksichtigen sollen, vollständig aufgeklärt. Borbás sagt ausdrücklich, er wolle nur jene Pflanzen beschreiben und aufzählen „quas in locis Hungariae diversis reperi aut (quae) ab aliis lectae in herbario mihi praesto sunt“. Sein Zweck war also nur selbstgesehene, nicht aber alle Gefässkryptogamen und Armleuchtergewächse Ungarns zu erwähnen, sonst hätte er alles wiederholen müssen, was schon in Neilreich's „Aufzählung der in Ungarn und Slavonien beobachteten Gefässpflanzen“, sowie in den Nachträgen dazu enthalten ist. Dort finden sich unter andern (z. B. *Botrychium matricariae* und *rutaefolium* ausser β . *Lunaria*) auch obige Schafthalme und Natterzunge bereits erwähnt und deren Fundorte aufgezählt. Eine kleine Bemerkung betreffs meiner Fundorte scheint aber trotzdem nicht überflüssig.

Der Standort des *Equisetum silvaticum* im Weideritzthal bei Pressburg ist wenig von Belang. Auf dem Vorkommen des *E. variegatum* aber, das ich in meinen Beiträgen zur Flora von Pressburg (im Jahresbericht des Vereines für Naturkunde zu Pressburg 1870) sowohl für Neudorf a. d. March, als auch für die Auen (Nussau?) bei Wolfsthal angab, möchte ich nicht ohne Weiters bestehen, wenn meine Standorte (wovon der letztere hart an der Grenze oder gar schon in Niederösterreich gelegen ist) für das Vorkommen dieses Schachtelhalmes in ganz Ungarn entscheiden sollten. Meine Exemplare unterscheiden sich von *E. ramosissimum* Desf. (*E. ramosum* Schleich.) allerdings durch die „eingedrückte Rückenlinie der Scheidenrippen (Garcke) oder (wie Neilreich sich ausdrückt) durch die deutliche „Längsfurche auf dem Rücken der Scheidenkanten“, jedoch viel weniger deutlich als Exemplare, die ich aus Deutschland erhalten oder auch in Vorarlberg (bei Feldkirch) selbst gesammelt habe. Glücklicherweise stehen aber andere Gewährsmänner z. B. R. v.

Uechtritz (in dieser Zeitschrift 1857. S. 352) für das Vorkommen dieser Pflanze in Ungarn ein.

Ophioglossum vulgatum L. endlich traf ich 1874 im Zalaer Komitate bei Nagy Kapornak ziemlich häufig an, jedoch nur an einer einzigen Stelle am Eingange in den Wald von Bezered nach Kalos. Für diesen Theil Ungarns südlich und westlich von der Donau war der Fund allerdings neu. Desshalb wurde unter anderen auch darüber kurz an die k. k. zool.-bot. Gesellschaft berichtet. Der Brief scheint übrigens in den Druckschriften nicht Aufnahme gefunden zu haben. Da ich diese Pflanze 1854 als Student auf dem Seeberg bei Seewiesen in Obersteiermark gesammelt habe; dieselbe also dadurch auch für Obersteiermark nachgewiesen ist; andererseits die Standorte im südlichen Wienerbecken namentlich bei Hainburg gesichert sind: so ist mehr als wahrscheinlich, dass *Ophioglossum* noch an vielen Orten Ungarns, die dem Hügellande des rechten Donauufers angehören, sich finden werde.

Kalksburg, 10. März 1877.



Signor L. M. D'Albertis Erforschungsreise in Neu-Guinea.

Sign. D'Albertis unternahm im Jahre 1876 eine Erforschungsreise in Neu-Guinea, wovon ein Auszug des geführten Journales (Log-book) am 30. Jänner 1877 in Melbourn erschien.

D'Albertis verliess am 20. April 1876 Sydney und landete am 1. Mai in Somerset, von wo aus er seine Reise mit dem Dampfer „Neva“ wieder fortsetzte. Er berührte Cap York, Long Island etc. und bekam am 21. Mai Neu-Guinea in Sicht, wo er zu Katow anlegte. Er setzte sodann seine Expedition mittelst des Dampfers auf dem Fly-River landeinwärts fort. Durch die starke Strömung des Flusses und durch den Umstand, dass die Maschine stets mit frisch gefälltem Holze geheizt werden musste, traten ihm bedeutende Hindernisse entgegen, da durch dieses schlechte Beheizungsmaterial nur eine geringe Menge Dampf erzeugt wurde und der Dampfer nur mühsam der Strömung entgegen arbeiten konnte.

Am 21. November desselben Jahres war durch die Landung in Somerset, dem Platze, von welchem die „Neva“ auslief, die Reise beendet.

Unter den an den Küsten wachsenden Gräsern prädominirte *Coix Lacryma* in einer auffallenden Menge. Riesige Brotfruchtbäume kamen zur Ansicht und Kokospalmen reichten dem Schiffsvolke eine willkommene Nahrung. Ebenso fanden sich weiter landeinwärts viele *Myristica*-Bäume, welche grosse und essbare Früchte trugen, vor. Sagopalmen, Taro- und Yamswurzeln (*Dioscorea alba*) wurden ebenfalls angetroffen.